

Aufgabenverteilung von erkrankter Kollegin

Beitrag von „CDL“ vom 5. Juli 2022 19:20

Zitat von plattyplus

(...)

Es gibt halt im System immer wieder Kollegen, die "defekt spielen" (siehe Spieltheorie) und leider auch viel zu oft damit durchkommen. So haben wir z.B. einige Kollegen, die nicht mehr als Klassenlehrer eingesetzt werden, weil sie sich dann höchstwahrscheinlich doch wieder ihren Verwaltungspflichten entziehen.

Und in dem hier präsentierten Fall denke ich von der beschriebenen Kollegin genau das Gleiche. So lange sie die Kraft hat Kontaktversuche abzublocken kann sie nicht wirklich schwer erkrankt sein und das ihre Krankheit schulbedingt ist, vermutet auch nur sie selber. Ärztlich bestätigt ist da rein gar nichts.

Deine Vorurteile gegenüber der und Pauschalverurteilung der Kollegin ist sind an Unkollegialität und Mangel an Empathie sicherlich kaum zu übertreffen. Krank machende Kontaktversuche abzublocken ist ab einem bestimmten Punkt einfach eine Frage der eigenen Existenzsicherung, weil man sonst komplett zusammenbrechen würde bis hin zu möglicherweise lebensbeendenden Schritten. Dafür die letzte Kraft zu mobilisieren, es sich selbst wert zu sein, dass man das für sich schafft, ist bei entsprechenden psychischen Erkrankungen ein Zeichen des eigenen Heilungs- und Überlebenswillens. Wer dafür auch schon keine Kraft mehr hat, sondern alles mit sich machen lässt was weiter krank macht, wird womöglich den Weg in den aktiven Schuldienst überhaupt nicht mehr zurückfinden. Der Umstand dass DU keine ärztliche Bestätigung vorliegen hast oder die KuK der erkrankten Kollegin bedeutet nicht, dass nicht ärztlicherseits feststehen könnte/würde, dass die Erkrankung der Kollegin schulbedingt ist oder die SL auch darüber ausreichend informiert wäre.

Als ich infolge des Mobbings zusammengebrochen bin habe ich meine Ärztin unter Tränen gebeten, mich doch bitte eine ganze Woche krankzuschreiben, weil ich in dem Zustand nicht vor SuS treten könnte und mich erst einmal fassen müsste. Meine Hausärztin hat sich dann- an einem sehr sehr stressigen Tag- einfach mal eine halbe Stunde Zeit genommen, um genau nachzufragen, was eigentlich los sei, hat dann einige sehr wüste, sehr wohltuende Dinge über die Mobber geäußert und mir dann gesagt, dass sie mich lieber erst einmal für wenigstens zwei Wochen krankschreiben wollen würde, vier wären auch ok oder ich käme nach zwei Wochen wieder und wir würden schauen, wie es mir gehe, weil ich so wie es mir gehe, vermutlich mehr Zeit benötigen würde (was gestimmt hat, trotz der Beratung/Behandlung, die ich in der Zeit hatte). Nein, das habe ich nicht mit den Leuten im Detail geteilt, die damals das Bedürfnis hatten sich das Maul darüber zu zerreißen, dass ich quasi Knall auf Fall weg war und auch keine

Vertretungsplanungen in der Zeit geschickt habe, obwohl man mir doch "nichts ansehen würde" und ich bis zum Tag vor meinem Ausfall noch volle Leistung gebracht habe, um nur ja meinen Job gut zu machen mit allerletzter Kraft und trotz der ganzen üblen Dinge, die gelaufen sind.

Offenbar habe ich da ein paar ähnlich unkollegial denkende Leute im Kollegium wie dich, die sich seitdem immer mal wieder- nicht mir gegenüber, aber anderen KuK gegenüber-dahingehend äußern, dass ich doch einfach mal eine Diagnose nennen solle, damit man verstehe, warum ich gefehlt habe und warum ich auch ganz genau schwerbehindert sei (also genaue medizinische Diagnosen), weil das andere schließlich auch machen würde und man so ja einfach nicht verstehen könne, warum ich auch z.B. "so viele" Ermäßigungsstunden (qua GdB, keine anderen Ermäßigungsstunden!!!!) habe. Nein, solche Dinge gehen nicht jeden etwas an, der meint, sonst in Ermangelung entsprechender Belege ein unempathischer Holzklotz sein zu dürfen. Diejenigen, die es etwas angeht wissen im Regelfall Bescheid.